

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **35=55 (1889)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

junge, energische Kaiser ist siegreich aus den schweren Kämpfen hervorgegangen.

Die folgenden Jahrzehnte zeigen eine Regierung mit wechselndem Glück.

„Eines aber hat sich erhalten,“ sagen die österreichischen Blätter, „dies ist die Liebe zu dem Kaiser. Heute begegnet man im Palaste wie in der unscheinbaren Hütte in allen Gauen der österreichischen Monarchie dem reinen Grundzuge unwandelbarer Anhänglichkeit an die Dynastie und an den glorreichen Träger der Krone, der sich die Liebe aller seiner Völker in seltenem Masse zu erwerben gewusst hat.“

Das seltene 40jährige Regierungsjubiläum des Kaisers ist von den Völkern der Monarchie in allen Klassen und Ständen würdig gefeiert worden.

Zur Feier des Jubiläums haben eine Anzahl hochgestellter, für den Kaiser begeisterter Offiziere sich entschlossen, ein Unternehmen ins Leben zu rufen, welches geeignet ist, auch ausserhalb Oesterreichs in militärischen Kreisen Interesse zu erwecken. Dies Unternehmen besteht in der Veröffentlichung eines Armees-Albums (Prachtausgabe). Es wird herausgegeben unter der Ehrenpräsidentschaft des Prinzen Egon von Turn und Taxis, k. k. Oberstlieutenant a. D., und unter der Redaktion des k. k. Majors und Wachtmeisters der k. k. Arcieren-Leibgarde i. P. Gustav Amon, Ritter von Treuenfest.

„Von den Gefühlen loyaler Ergebenheit zum Monarchen geleitet, wollen die Herausgeber zur Verherrlichung des Jubeltages ihr Scherflein beitragen. Sie beschliessen daher, ein Werk zu schaffen, welches, dem obersten Kriegsherrn geweiht, seine Armee in Bild und Wort darstellen soll, wie sie dieser zum Heile, zum Schutz und zur Sicherheit des Reiches geschaffen hat.“

Dem einzig in seiner Art dastehenden Unternehmen ist bestes Gelingen zu wünschen.

Aus dem Reinertrag der im k. k. Heere abgesetzten Exemplare des Armees-Albums sollen Stiftungen zu bleibender Erinnerung an den Jubiläumstag gegründet werden. Zur Dotirung eines Offizierswaisen - Unterstützungsfonds sind 20 % des Reinertrages und 25 % zur Gründung eines Waisenhauses für Landwehrangehörige etc. bestimmt.

Das gesammte Werk wird nach Programm höchstens 40 Hefte in der Stärke von je 10 Bogen umfassen. Jeden Monat sollen zwei bis drei Hefte erscheinen. Den nach den neuesten Photographien hergestellten Einzelporträts werden im textlichen Theile Biographien, den Tableaux der Regimenter, resp. der Bataillone und Truppenkörper aber die Regiments- bzw. Bataillons-geschichten in gedrängter, aber alles Wesentliche enthaltender Form beigegeben, so dass das Album

ausser den zirka 500 Porträtblättern und Gruppen auch einen hochinteressanten und historisch werthvollen Text von mindestens gleichem Umfange umfassen und in seiner Totalität ein einzig dastehendes Werk bilden wird.

Das erste Heft des Albums ist als Kaiserheft erschienen und enthält ausser dem Porträt und der Biographie des Kaisers noch jene der Mitglieder des Herrscherhauses, insofern diese militärische Grade bekleiden. Um den militärischen Charakter des Albums zu wahren, sind die Erzherzoge nicht in der sonst üblichen genealogischen Reihenfolge, sondern nach ihrem Armeerang rangirt und in dieser Reihenfolge in das Album aufgenommen worden.

Das zweite Heft bringt die Porträts und Biographien der k. k. Feldzeugmeister und Generale der Kavallerie.

Der Preis der Prachtausgabe beträgt 2 fl. ö. W. oder 5 Fr. Bestellungen werden entgegengenommen unter der Aufschrift: Redaktion und Administration des „Armees-Album“, Wien I., Habsburggasse 7, 1. Stock.

---

**Militärischer Dienstunterricht für die Kavallerie des deutschen Reichsheeres.** Zunächst für Einjährig-Freiwillige, Offiziersaspiranten und jüngere Offiziere des Beurlaubtenstandes bearbeitet von B. Poten, königl. preussischer Oberst z. D. Berlin 1888. Ernst Siegfried Mittler & Sohn, königl. Hofbuchhandlung, Kochstrasse 68—70. Preis Fr. 5. 35.

Das Buch behandelt in 13 Abtheilungen das im Titel bezeichnete Thema mit eingehendster Gründlichkeit, in vielen Theilen zwar etwas an ein Reglement erinnernd, welchen Charakter jedoch die Ausführungen der einzelnen Abschnitte wieder verwischen, indem dieselben neben der Belehrung eine anregende Lektüre auch für Offiziere anderer Armeen bieten. — Es ist die fünfte Auflage, welche diese Arbeit erlebt und es ersucht der Herr Verfasser diejenigen Herren, welche als Instruktoren von Einjährig-Freiwilligen dieses Buch dem Unterricht zu Grunde legen oder als Offiziere des Beurlaubtenstandes bei Dienstleistungen u. s. w. benutzen, ihm resp. der Verlagsbuchhandlung Kenntniss von Vorschlägen zu Aenderungen, Kürzungen etc. zu eventueller Verwerthung für später zukommen zu lassen, um die Arbeit stets auf der Höhe zu halten. —

Zuerst werden der Beruf und die Pflichten des Soldaten im Allgemeinen behandelt, im Weiteren die Verhältnisse des Vorgesetzten und die besonderen Verhältnisse des Offiziers. Es folgt das Heerwesen des deutschen Reiches, dann werden die Grundzüge der Heeresverfassung und die Organisation betrachtet. — Weitere Kapitel be-

handeln das stehende Heer, die Landwehr und den Landsturm, sowie die Grundzüge der Organisation der Marine.

Bis und mit der neunten Abtheilung, welche den Garnisonsdienst behandelt, berührt die Arbeit die gesammte Armee und erst die weiteren Abschnitte sind speziell kavalleristischer Natur. Mit besonderer Ausführlichkeit ist die Ausbildung des Mannes zu Fuss und zu Pferd und im Gebrauche der Waffen behandelt. Einige Kapitel sind dem bei uns so sehr vernachlässigten Fechten gewidmet; der Gebrauch der Feuerwaffe wird nach der Schiessvorschrift für die Kavallerie vom 13. Januar 1888 besprochen. — Für Pferdekennniss, Schiesstheorie, Regimentsexerzieren etc. sind den Text erläuternde Figuren eingezeichnet. Abtheilung 12 behandelt den Felddienst und der letzte Paragraph den schriftlichen Dienstverkehr, dessen Formen, mit Ausnahme von bei uns nicht üblichen Titulaturen, auch bei uns als durchaus massgebend dienen können. Wir empfehlen besonders unsern Kavallerieoffizieren das Studium dieses Werkes.

R. M.

## Ausland.

**Deutschland.** († Generalmajor v. Schell) ist in Meran gestorben. Derselbe wurde 1837 in Haus Becken in Westfalen geboren, erhielt im Kadettenkorps seine Erziehung und trat 1855 in das 8. Artillerie-Regiment ein und wurde 1857 Sekondelieutenant. Als Regimentsadjutant machte er den Feldzug 1866 mit. Im Feldzug 1870/71 war er Hauptmann und Batteriechef und später wurde er zum Generalstab abkommandirt.

Nach dem Frieden blieb Schell dem grossen Generalstab zugetheilt, bis er 1875 zur Waffe zurückversetzt wurde. In dieser avancirte er weiter bis zum Generalmajor.

Schell war ein Militärschriftsteller von Ruf. Unter seinen Arbeiten nennen wir: „Die Operationen der I. Armee unter General von Steinmetz“ und „Die Operationen der I. Armee unter General von Goeben“ und seine „Studie über Taktik der Feldartillerie“, welche bei den Offizieren aller Armeen Anerkennung fand.

**Deutschland.** († Generalleutenant Keim), der älteste grossherzoglich hessische Offizier, ist am 12. Dezember 1888 in Darmstadt gestorben. Keim wurde 1800 geboren. Zwölf Jahre alt, trat derselbe als Junker in das damalige Regiment Grosserbrprinz (jetzt Nr. 118). In der Kompagnie seines Oheims nahm er an den Gefechten 1815 am Oberrhein Theil. In dem Gefecht bei Strassburg zeichnete sein Regiment sich aus und nahm eine französische Fahne, sein Oheim und Kompagniechef wurde bei dieser Gelegenheit schwer verwundet. Erst 1840 wurde Keim Hauptmann. 1848 befand er sich bei den hessischen Truppen, die nach dem südlichen Baden entsendet wurden, den dortigen Aufstand zu unterdrücken. Hauptmann Keim führte die Vorhut, als es bei Kandern zum ersten Zusammenstoss kam. An seiner Seite wurde sein Divisionär, Generalleutenant von Gagern, der durch Unterhandlungen ohne Blutvergiessen zum Ziele zu gelangen hoffte,

erschossen. Nun griff Keim, da Zeit und Raum zum Feuern fehlte, den Feind mit dem Bajonnet an und jagte ihn auseinander. Im Handgemenge wurde Keim verwundet. 1849 nahm Keim Theil an dem Gefecht bei Ladenburg und wurde auch in diesem schwer verwundet. In den folgenden Jahren rückte er sukzessive vor. 1859 war er Oberst und Kommandant des Leibgarde-Regiments, 1862 Generalmajor und 1866 Generallieutenant. Bis zu seinem Lebensende beliest ihn der Grossherzog in Anbetracht seiner im Frieden und Krieg gut geleisteten Dienste à la suite der hessischen Infanterie.

**Deutschland.** (Das Avancement der höhern Offiziere) war 1888 ein sehr bedeutendes. Es sind seit Januar ernannt worden: 4 Feldmarschälle, 16 Generale der Infanterie und Kavallerie, 17 Generallieutenants, 54 Generalmajore, 75 Obersten und 82 Oberstlieutenants.

Generallieutenants von 1884 befehligen bereits Armeekorps und Generalmajore von 1885 kommandiren Divisionen. Früher ist es bedeutend langsamer gegangen.

**Deutschland.** (Schützenprämierung.) Dem Premierlieutenant Meyer des 86. Regiments in Flensburg ist als bestem Schützen unter den Offizieren des IX. Armeekorps ein Ehrendegen als Anerkennung verliehen worden.

**Deutschland.** (Nach dem Krankenrapport) der preussischen Armee und des XII. und XIII. Armeekorps war am 30. September 1888 der Bestand 6891 Mann. Dazu kamen im Oktober 16,129 Mann, dagegen betrug der Abgang 15,674 Mann. Davon wurden geheilt 14,360; gestorben sind 55 Mann; invalid geworden 217; dienstunbrauchbar 234; anderweitig 538. Mithin Bestand am 31. Oktober 1888: 7346 Mann. Ausser ärztlicher Behandlung sind 25 Todesfälle vorgekommen und zwar 7 durch Krankheit, 1 Verunglückung, 17 Selbstmorde. In Folge von Verunglückung sind in den Spitälern gestorben: durch Losgehen des Gewehres des Nebenmannes 1, Schädelbruch durch Anrennen an einen Baum 1, Sturz mit dem Pferde 1, Hufschlag 1 Mann.

**Deutschland.** (Der beste Schütze unter den sächsischen Unteroffizieren) ist in diesem Jahre Sergeant Kind der 11. Kompagnie des 139. Infanterie-Regiments. Vor einigen Tagen wurde ihm der Königspreis (eine Savonettuhr) überreicht. Die Uhr zeigt auf dem untern Deckel neben der Widmung den Namen des Prämiirten und auf dem obern Deckel die Buchstaben A. R. (Albert Rex). Wir entnehmen die Notiz der Berliner „Unteroffizierszeitung“ und knüpfen daran den Wunsch, dass auch bei uns etwas für die Prämierung der besten Militärschützen geschehen möchte.

**Preussen.** (Unterstützung der Bibelgesellschaft.) Das Militärbudget sieht einen Betrag von 5200 Mk. als Unterstützung für die preussische Hauptbibelgesellschaft vor, da die britische Bibelgesellschaft die seit einer Reihe von Jahren bewirkte Lieferung des Bedarfes an heiligen Schriften für die Armee hinsichtlich der deutschen Bibeln und Testamente in lutherischer Uebersetzung in neuerer Zeit eingestellt habe. Die genannte Gesellschaft soll die Bibeln an die Mannschaft ebenso billig liefern, wie s. Z. die britische.

**Preussen.** (Ein Angriff auf Mannschaften) des auf dem Artillerieschiessplatz in Hammerstein befindlichen Wachtkommandos fand von mehreren Bürgern am 26. November statt. Drei Soldaten wurden schwer verletzt. Einer derselben ist, wie die Berliner „Unteroffizierszeitung“ berichtet, seinen Wunden erlegen; an dem Aufkommen der beiden andern werde gezweifelt. — Merkwürdig, wenn die Bürger der angreifende Theil sind, wissen die Tagesblätter nichts zu berichten.